

Messe Rückblick Light + Building 2014, Frankfurt



Die autarke und nachhaltige Nutzung von Energie erhält eine immer zentralere Bedeutung in der gesamten Baubranche. Selber lässt man diese Themen ebenfalls immer wieder in die Projekte einfliessen, auch wenn es nicht immer auf den ersten Blick möglich ist. Somit ist es nicht gross verwunderlich, dass ‚Explore Technology for life – die beste Energie ist die, die nicht verbraucht wird‘ das Leitthema der Light + Building 2014 war.

Gerade die Leuchtdiode (kurz LED von englisch light-emitting diode) hat in den vergangenen Jahren mit einer rasanten Geschwindigkeit den Markt erobert – selbstverständlich mit dem europaweiten umgesetzten Glühbirnen Verbot als starken Treiber.

Doch nun ist die Technologie wohnlich geworden. Die Etablierung im Aussenraum und in Büros hat die nachhaltigste Lichtquelle welche es auf dem Markt gibt bereits hinter sich und setzt nun ihren Siegeszug Richtung Wohnraum fort.

Diese langsame Verdrängung der klassischen Leuchtmittel hat durchaus auch einen hohen Einfluss auf die gesamte Ansteuerung der einzelnen Lichtlösungen.

Wo vor noch nicht allzu langer Zeit ein einfacher Lichtschalter geplant werden konnte und der seinen Zweck erfüllte, sind heute Steuerungen realisierbar welche den Nutzern eine breite an Funktionalität bieten und welche mit der ‚veralteten‘ Technik schlichtweg nicht realisierbar gewesen wären. Hier sprechen wir von einfachen Regulierungsmöglichkeiten, zur Anpassung der Lichtfarben bis hin zur kompletten Gebäudeeinbindung – es sind schlichtweg fast keine Grenzen mehr gesetzt.

Die drei Tage in Frankfurt waren der Light + Building 14, der 7. Luminale und auch Frankfurt selbst gewidmet. Es waren eindrückliche wie auch intensive Tage, welche ich Ihnen hier gerne mit einem kleinen Auszug näherbringen möchte.

Meine Erwartungen zur Light + Building waren hoch. Ich hoffte auf Innovationen, auf weitere Schritte nach vorne, damit sich in der Lichtbranche wieder etwas bewegt. Leider erwies sich meine Suche nach Innovation als fast nicht realisierbar. Schnell wurde einem bewusst, dass keine Revolutionen auffindbar sein würden, Verbesserungen hingegen schon und natürlich Weiterentwicklungen. Bei vielen Ausstellern wurde einem bewusst, alles wird digitaler, effizienter und natürlich smarter.

Im Forum der Messe wurde einem schnell klar, dass die LED Birne sich immer weitere dem historischen Original annähert – dies zeigte sich bei Philips wie auch bei Osram sehr deutlich ab. Die LED's setzen sich hier klar durch und bald wird man wirklich kaum mehr unterscheiden können, was die Glühlampe war und was nun die LED ist – ausser wahrscheinlich der Preisunterschied wird länger deutlich vorhanden sein.

Bei den einzelnen Leuchten Ausstellern gab es gravierende Unterschiede – teils gab es viel Neues zu entdecken und dann leider auch wieder gar nichts, wirklich nichts. Folgend einen kleinen Auszug...

Bei **Kreon** wurde wieder klar auf Purismus gesetzt – die Beleuchtungslösungen werden aufs wesentliche reduziert und genau diese klare Denkweise nahm man auch am Stand wahr. Hier standen das Licht und Lichtdesign im Mittelpunkt. Genau so wird die Leuchte zum integralen Bestandteil der Architektur.

Bei **Serien Lighting** traf man fantastische Neuigkeiten an, welche sicherlich bei vielen die Herzen schneller und höher schlagen liessen - bei mir war dies der Fall.

So fuhren sie gleich mit drei ansehnlichen Neuheiten auf und dies war doch eher eine Seltenheit an der Messe. Die Leuchten Central, App und Curling überzeugen mit perfekter LED Technik, hervorragendem Lichtstrom und gut durchdachtem Design. Ein wahrer Augenschmaus!

Trotz der innovativen Neuheiten war man noch nicht durch, denn neu gibt es nun etliche Klassiker auch in LED Ausführung und diese überzeugten ebenfalls. So strahlte die Annex in wahrer Pracht und erst beim zweiten Blick stellte man fest ‚aha LED‘. Auch die Reef Familie wurde nun mit LED ausgestattet und hat nichts von ihrem Charme dabei eingebüsst. Weiter in die LED Garde aufgenommen wurde nun endgültig die SML Wandleuchte – neu auch in schwarz oder weiss lackiert erhältlich – und auch die Hängeleuchte Twin.

Die Standgestaltung bei **Flos** war einfach einzigartig. Auf den ersten Blick hatte man den Eindruck, „ups wurde man hier vielleicht noch gar nicht fertig?“. Gerade solche Situationen trifft man am ersten Messttag immer wieder ab und zu an. Nein, nein, alles war fertig und seine Originalität kam deutlich zum Ausdruck. Die Designerin Patricia Urquiola hat sich mit verschiedenen und unterschiedlichen Materialien (von Holz bis Glas, von Gipskarton bis Zement) die verschiedensten Umgebungen ausgedacht. Der Messestand war das Ausdrucksmittel um zu zeigen, wie das Licht - wenn es richtig eingesetzt wird - zum wesentlichen Mittel werden kann, um Räume und Objekte zu charakterisieren und aufzuwerten
Gerade so wurde das Licht zum grossen Akteur an diesem Stand, bei welchem die Besucher entlang eines Pfads kreativer Lichtlösungen (circle of light, the running magnet, light cut, tatou...) geführt wurden.

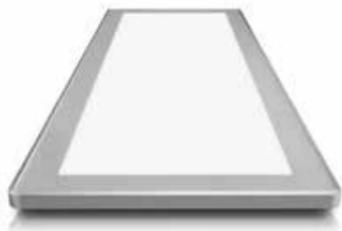
Auch dieses Jahr war **Occhio** wieder mit einem aufsehenerregenden Messestand vertreten und lockte sicherlich auch durch die Grösse Massen von Besuchern an – es war bei unserem Besuch am Stand auf alle Fälle doch sehr voll. Zentrales Symbol des Messeauftritts: Das „+“, welches den Umgang von Occhio mit dem Technologiewandel beschreibt. Occhio nutzt ihn, um Mehrwert für den Anwender zu generieren. Alle Occhio Produktneuheiten sind in neuester LED-Technologie verfügbar. Neben höchster Effizienz sorgen die Occhio »high color« LED für beste Farbwiedergabe und damit für Lichtqualität auf höchstem Niveau.

Bei **XAL** war es äusserst düster – keine Angst, nur der Messestand war in Schwarz gehalten mit gelben Kontrastpunkten als Sitznischen ausgearbeitet die zum Verweilen einluden. Äusserst gelungen diese Komposition. Die Produktneuheiten welche die Firma mit Sitz in Österreich präsentierte, überzeugten mit technischer Raffinesse wie auch ansprechendem Design. Sei dies mit der RCS Technology (Radar Control System), den Leuchtenklassiker Vela nun endlich mit einem IP Schutz zu versehen oder die neue und äusserst filigrane Serie Task (Hänge- oder Stehleuchte für den Bürobereich) welche doch sehr ansprechend war.

Unsere Innerschweizer Leuchtenmanufaktur **Baltensweiler** präsentierte sich ebenfalls wieder neben den ganz grossen Herstellern und hatte neben den Klassikern auch absolute Neuheiten im LED Sektor im Gepäck. Bei der Leuchte Lys lassen sich über eine revolutionäre Systemtechnik die dreh- und schwenkbaren Arme an allen vorgesehenen Öffnungen in der Stange werkzeuglos fixieren. Das Ansetzen der Reflektoren entscheidet über direktes oder indirektes Licht, welches sich separat ansteuern lässt. Die Markteinführung ist voraussichtlich auf den Herbst 2014 geplant.

OLED – der smarte Renner an der Light + Building 2014

Organische Leuchtdioden präsentieren sich als erste wirkliche Flächenlichtquelle und wurden auch an diversen Messeständen gezeigt. Mich persönlich konnten jedoch nur zwei Produkte wirklich überzeugen und zwar von den Herstellern **Ribag** und **Tridonic**. Beide gezeigten Produkte erzeugten ein qualitativ hochwertiges diffuses Licht ohne Blendung. Dies jedoch war nicht das einzige, was die **OLED** von Tridonic zu bieten hatte, denn gegenüber der **OVISO** von Ribag ist sie biegsam und somit auch auf Rundungen von Leuchten / Wänden... anwendbar. Hier wird in den kommenden Monaten noch einiges an Innovation auf uns zu kommen – ich freue mich heute schon darauf!



Impressionen Light + Building 2014



Hello Frankfurt...



Kreatives in Holz...



oder in Federn...



Inspirierende Wandgestaltung...



Aussergewöhnliche Leuchter...



LED soweit das Auge reicht...



Hommage an die Glühbirne...



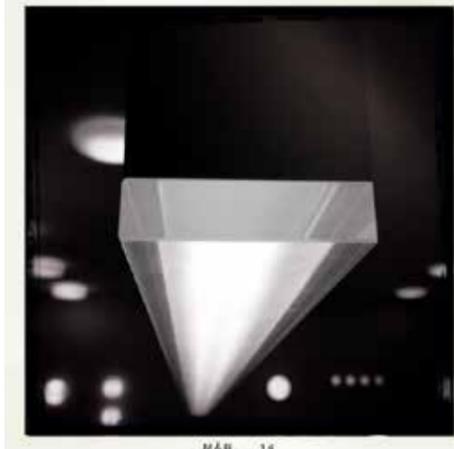
Faszination Licht / Schatten...



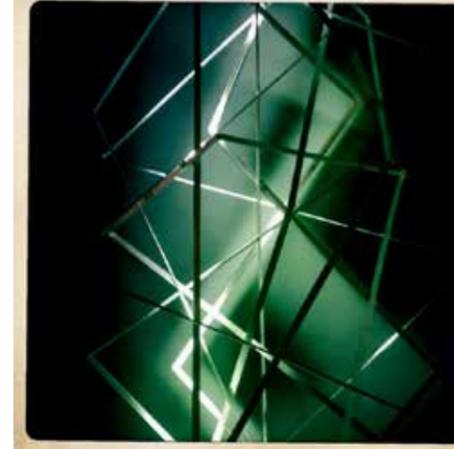
Kreatives an der Wand...



LED in filigraner Combo...



LED äusserst schlicht...



oder auch sehr kreativ...

Die Abende nach Messeschluss waren der 7. Luminale gewidmet. Als Biennale der Lichtkultur begleitete Sie erneut die Light + Building.

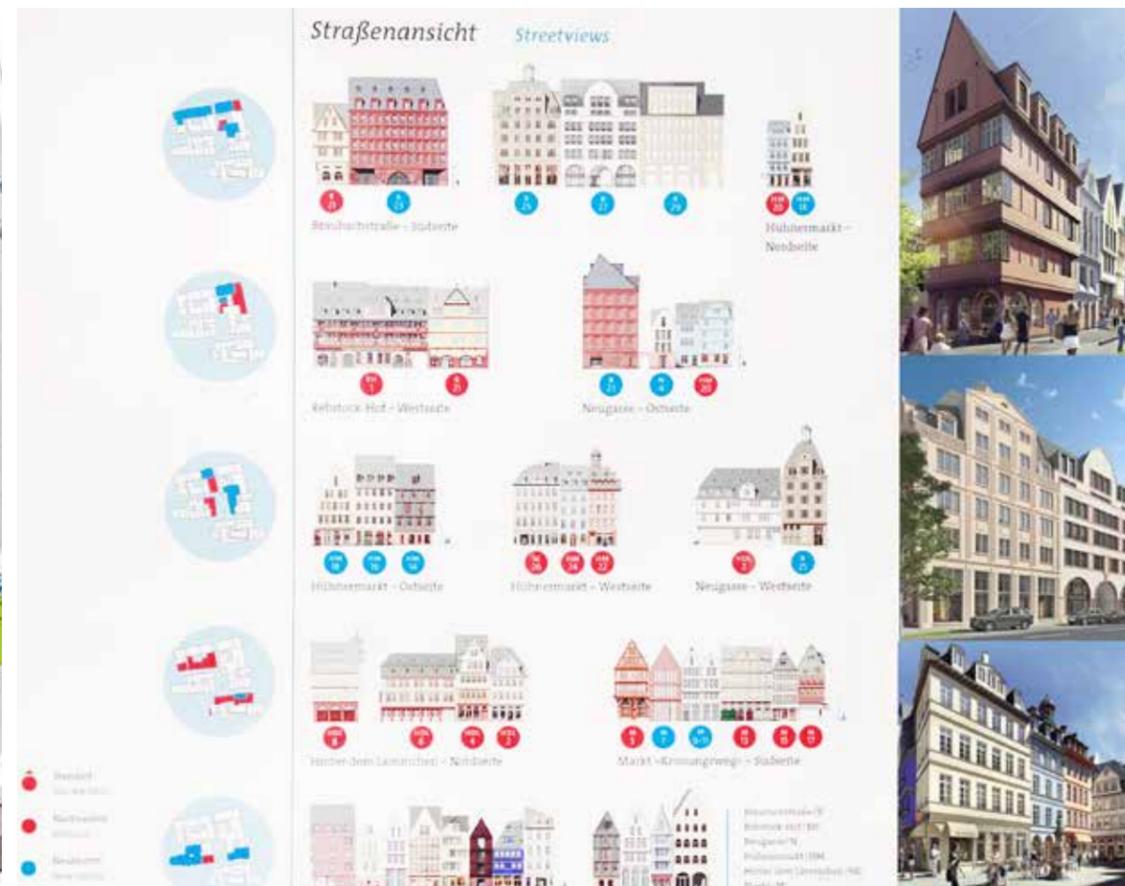
An den rund 180 Schauplätzen in Fabrikhallen, Parks, in Kirchen, Museen, auf Plätzen, Brücken, in Bahnhöfen und Hochschulen besuchten enorm viele Besucher die Skulpturen, Installationen und Vorführungen von Künstlern, Architekten, Designern und Studenten aus mehr als 12 Ländern. Es war erlebnisreich, inspirierend, spannend, frisch, originell und eine kreative Bereicherung.

Nebst der Luminale stand auch noch eine Sightjogging-Tour mit Guide auf dem Programm. Dieses einmalige Erlebnis war nebst dem sportlichen Effekt auch äusserst informativ was Frankfurt betraf – an dieser Stelle vielen herzlichen Dank für die tolle Überraschung, es war erstklassig!!!

Im zweiten Weltkrieg wurde die komplette gotische Altstadt vollkommen zerstört.

Nun werden 35 neue Gebäude bis 2016 auf den etwa 7'000 Quadratmetern zwischen Dom und Römer gebaut. Es entsteht ein vielfältiges Quartier mit Wohnungen, Geschäften und Gastronomie. Einige Häuser werden als schöpferische Nachbauten wie ihre historischen Vorbilder aussehen.

Die Neubauten entsprechen moderner Architektur – knüpfen jedoch an charakteristische Stilelemente der Frankfurter Altstadt an – zum Beispiel Erdgeschosse aus rotem Mainsandstein, schiefergedeckte Giebeldächer oder überhängende Geschosse.



Impressionen Luminale 2014



Hello Frankfurt by night...



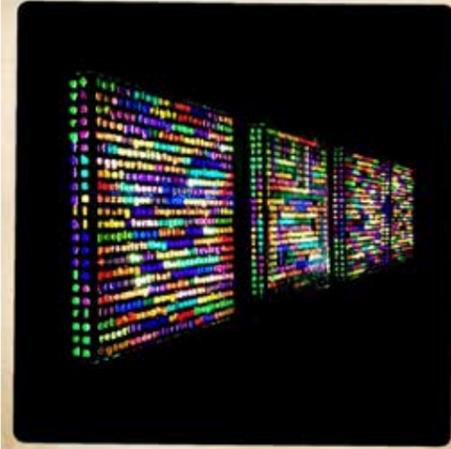
ICH* Installation...



Organischer Lichtbaum...



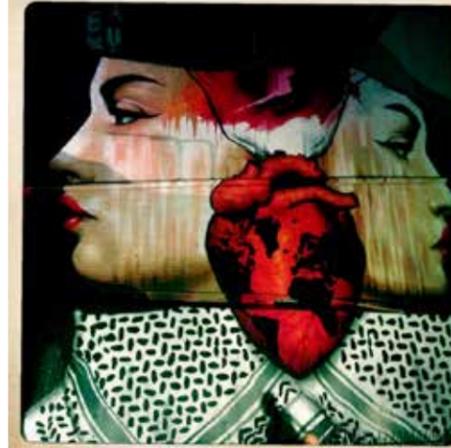
Genariya in der Naxohalle...



Unfinished Mystery...



Cornea Ti-Morphing Light to Space...



NaXos BlacklightRoad...



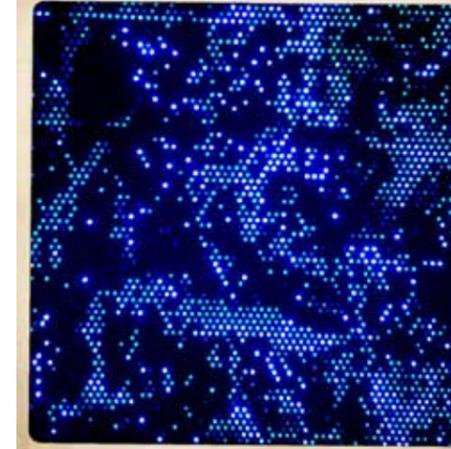
Illumination of the Commerzbank Tower...



Hommage an die Glühbirne...



AV-interactive Light Fragments...



Splashes...



Orchestrating the Depth of Light...

Impressionen Frankfurt 2014



Glasfassade eines Bürogebäudes in Anlehnung an ‚das Gerippte‘ (das ist das traditionelle Glas, aus welchem der Apfelwein (Äppelwoi/Äppler/ Ebbelwoi...) getrunken wird)

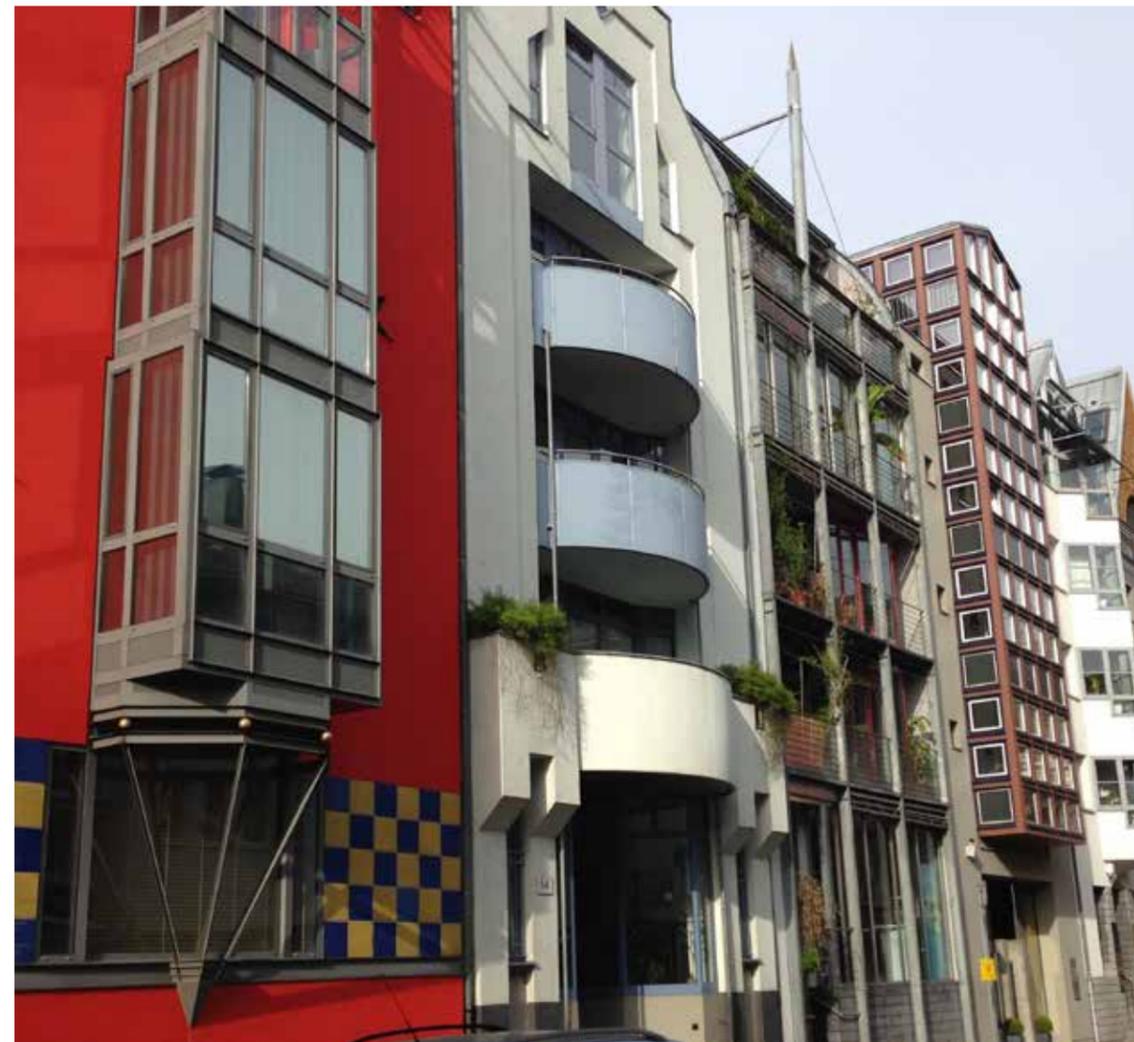


Start der 35 neuen Gebäude welche bis 2016 gebaut werden

Mit der ausgefallenen Wohnbebauung entlang der Saalgasse hinter der Schirn Kunsthalle wurde versucht, Stadthäuser mit den Ausdrucksformen der Architektur der 80er-Jahre zu errichten, die zugleich der mittelalterlichen Bauweise entsprechen sollten, wie man sie auf dem Römerberg in Gestalt der Ostzeile mit den schmalen Fachwerkhäusern findet.

Um eine Vielfalt von Fassaden zu erhalten, realisierte man die Entwürfe vieler namhaften Architekten und schuf dadurch einen sehr interessanten Kontrast zur klaren und geradlinigen Bauweise des Arkadenhauses der Schirn Kunsthalle.

Die Häuserzeile gilt heute als das Musterbeispiel der Postmoderne.



Impressionen Frankfurt 2014



Dauth Schneider, eines der ältesten Apfelwein-Lokale in Frankfurt am Main. Absolut empfehlenswert - vielen Dank für den Tip an unseren Jogging Guide!



1981–1983 wurde die historische Ostseite des Römerberges mit fünf Fachwerkbauten rekonstruiert

Ich freue mich bereits heute auf die Light + Building 2016 mit vielen Innovationen, natürlich auf eine inspirierende Luminale und selbstverständlich auch auf Frankfurt!

Liz Hurni